Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

hatten Sie schon einmal die Gelegenheit zum snoezelen? Auf das Snoezelen beziehen sich sowohl unser Titelbild als auch der Beitrag ab Seite 12. Wir können uns beim Snoezelen von Farben, Lichteffekten, Düften, Klängen, Berührungen oder sanften Bewegungen verzaubern lassen. Und sprechen Sie doch einmal halblaut [s n u: z e l e n] vor sich hin – ein zärtliches und lautmalerisches Wort, das schon für sich genommen Wohlbehagen hervorruft.

Ursprung und Bedeutung des Snoezelen
Die Niederländer Jan Hulsegge und Ad Verheul griffen Anregungen aus den USA auf und entwickelten Ende der 1970er Jahre daraus das Konzept des Snoezelen. Sie wollten damit für Menschen mit sensorischen Störungen und gerade auch schwersten Behinderungen adäquate Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten schaffen. Nicht sie selbst, sondern zwei Zivildienstleistende, die in derselben Einrichtung tätig waren, setzten dann die beiden niederländischen Wörter „snuffelen" (schnuppern) und „doezelen" (dösen) zu dem Kunstwort „snoezelen" zusammen.

Erweiterter Adressatenkreis
Heute ist das Konzept der Niederländer sehr bekannt und weit verbreitet. Die Deutsche SNOEZELEN Stiftung erläutert die Ausweitung, die das Konzept in den letzten Jahren erfahren hat. So verfügen neben pflegerischen zunehmend auch medizinische und soziale Einrichtungen über Snoezelen-Räume und mobile Snoezelen-Vorrichtungen, mit denen Menschen am Bett besucht werden. Daneben gilt Snoezelen auch als Freizeitangebot sowie als Erholungsmöglichkeit in Arbeitspausen, beispielsweise für stark beanspruchte Pflegekräfte.

Kann auch Herr P. profitieren?
Herrn P., der Klient in unserer Fallstudie ab S. 12, ist 85 Jahre alt, halbseitig gelähmt und sprachbehindert, schwerhörig und nahezu blind. Außerdem hat er häufig Schmerzen. Er lebt seit einigen Jahren in einem Pflegeheim. Wodurch könnte er sich wohler fühlen, sich besser mitteilen?
Für kranke und behinderte Menschen, die sich in einer Situation der „sensorischen Deprivation" befinden, gehören die durch besondere, teils sogar künstlerisch gestaltete Mittel herbeigeführten Sinnesreize vielleicht zu dem wenigen, was sie wirklich erreicht, erfreut und anregt. Stehen diese Eindrücke doch im Kontrast zu Schmerzen, Sprachlosigkeit, Traurigkeit, quälender Langeweile oder dumpfer Schläfrigkeit. Auch Herr P. überrascht Tochter, Therapeutin und Pfleger durch eine unerwartet starke, positive Veränderung.

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
c.berting@et-reha.dve.info

INHALT



© Sport-Thieme/www.sport-thieme.de



© Olaf Schnte

Geriatrie 12

Jutta Brettschneider
Mit Herrn P. im Snoezelen-Raum: eine ergotherapeutische Fallbeschreibung

Perspektivenwechsel 18

Kerstin Blochberger
Eltern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Editorial 3

Infothek

- Ergotherapie bei früher Rheumatoider Arthritis 6
- Dynamische Handgelenkschienen bei Rheumatoider Arthritis 6
- Assessment-Infos online! 7
- Verändern psychische Erkrankungen den Umgang mit Zeit? 7
- „Prävention im Dialog" 8
- Unterstützungsangebote im Internet finden 8
- Arbeit, Aktivitäten und Lebensqualität bei Menschen mit psychischen Erkrankungen 8
- Rechtliche Tipps für die Eltern eines behinderten Kindes 9
- Alt und behindert 9
- „Constrained Induced"-Therapie verbessert Alltagskompetenzen 10
- Reha-Wissenschaftler in Deutschland 2009 10
- Tiergestützte Therapie für jugendliche Straftäter 10
- Kurzporträt Katja Koormann 11

Geriatrie 12
Mit Herrn P. im Snoezelen-Raum: eine ergotherapeutische Fallbeschreibung

Perspektivenwechsel 18
Eltern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Ausbildung 23
Didaktik – Lernen ermöglichen

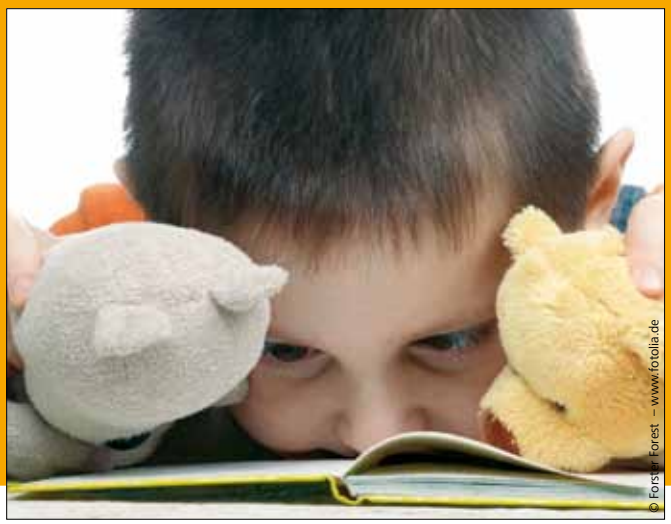
Messinstrumente 26
Pädiatrisches Messinstrument: Pediatric Activity Card Sort (PACS)

Praxistipp 28
T'ai Chi in der Ergotherapie

Psychiatrie 31
Tätigkeiten als Ergotherapeut und Künstler ergänzen sich

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de





Ausbildung 23

Renate von der Heyden
Didaktik – Lernen ermöglichen

Messinstrumente 26

Ulla Pott, Bettina Weber (Zusammenfassung/Bewertung)
Pädiatrisches Messinstrument:
Pediatric Activity Card Sort (PACS)

Veranstaltung 32
- Innovation für die tägliche Praxis
- therapie Leipzig wächst weiter
  Fachmesse und Kongress für Therapie, Medizinische Rehabilitation und Prävention (19. bis 21. März 2009)

Infothek
- Rezensionen 35
- Aus der Fachpresse 37
- www: Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. 38
- Veranstaltungen 39

Annoncen kompakt
- Termine + Seminare 43
- Verschiedenes 49
- Stellenmarkt 50

Vorschau / Impressum 51

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

05+06/2009

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE aktuell

DAS PLUS FÜR MITGLIEDER

Die Beilage nur für DVE-Mitglieder in diesem Monat als Frühlings-Doppelausgabe mit folgenden Themen:
- Assessment-Infos online!
- Neugestaltung des SI-Weiterbildungslehrgangs/DVE
- Neue Downloads evidenzbasierte Praxis
- Leitfaden Verordnungsrückgang
- Ergotherapeuten mit Bachelor-/Diplom-Abschluss
- Einstieg in den Ost-West-Angleich
- Abschluss mit der Landwirtschaftlichen Krankenkasse (LKK)
- ADHS/ADS-Vertrag in Baden-Württemberg
- OPS 2009: Zusammenfassung ergotherapierelevanter Codes
- Der DVE mischt mit – Ein Ausschnitt
- Fachausschüsse und Landesgruppen im DVE

54. ERGOTHERAPIE-KONGRESS
Köln, 22.-24. Mai 2009
www.kongress.dve.info

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de